

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 58 (2001)
Heft: 12: Flechten : die unbekannten Winzlinge

Artikel: Wenn die Sehkraft friert : Durchblutungsstörungen des Auges
Autor: Gasser, Paul J,
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn die Sehkraft friert



Durchblutungsstörungen des Auges

Kalte Fingerspitzen, eisige Füsse – und Sehstörungen? Die meisten Menschen sehen hier keinen Zusammenhang, gehen weder zum Augenarzt noch zum Internisten. Prof. Dr. Paul Gasser fand jedoch heraus, dass die Durchblutungsstörungen in den Händen auch Auswirkungen im Auge haben. Dank seiner jahrelangen Forschungsarbeit können nun Augen-Patienten einfacher untersucht und auch behandelt werden. Die Durchblutungsstörung im Auge ist aber noch immer ein recht neues Feld der Medizin.

GN: Herr Professor Gasser, Sie sind Internist und beschäftigen sich mit der Durchblutungsstörung des Auges. Ist das nicht das Praxisfeld des Augenarztes?

Prof. Gasser: Ja, aber ich habe zwischen der Durchblutung im Auge und der Durchblutung in den Fingern Zusammenhänge gefunden. Das ist ein grosser Vorteil für die Augenärzte, denn die Messung der Durchblutung am Auge ist sehr schwierig, so dass die Augenärzte auf andere Untersuchungsmethoden angewiesen sind. Das Messen der Durchblutung der Hände, speziell der Finger, ist hingegen einfach,

und diese Untersuchung gehört in das Praxisfeld des Internisten.

GN: Welche Zusammenhänge meinen Sie genau?

Prof. Gasser: Es hat sich erwiesen, dass Menschen, die an Durchblutungsstörungen im Auge leiden, auch häufig kalte Finger und kalte Füsse haben. Der Grund, dass es zu diesen kalten Fingern und Füßen kommt, liegt darin, dass sich die Gefäße verengen, sich zusammenziehen. Durch diese Verengung ist die Durchblutung reduziert, die Finger werden kalt. Nicht alle, aber manche der Patienten mit kalten Fingern, weisen die gleiche Verengung der Gefäße auch in den Augen auf. In der Fachsprache des Augenarztes sind solche Gefässveränderungen auch beim Glaukom vorhanden. Die Folge der Durchblutungsstörungen sind unter anderem Sehstörungen.

GN: Den Begriff Glaukom brachte ich bislang immer mit hohem Augeninnendruck in Verbindung.

Prof. Gasser: Ja, hier muss man auch aufpassen, denn es gibt zwei Formen des Glaukoms, die beide zu Gesichtsfeldschäden, also Sehstörungen, führen. Am häufigsten findet man das Hochdruck-Glaukom, das im Augeninnern

zu einem zu hohen Augendruck führt. Diese Form des Glaukoms (grüner Star) muss operiert werden. Dann gibt es aber auch noch eine andere Form, wir nennen Sie Normaldruck-Glaukom, bei dem der Augendruck normal ist, jedoch Durchblutungsstörungen auftreten. Diese Durchblutungsstörungen gilt es hier zu behandeln. Die Auswirkungen beider Erkrankungen gleichen sich allerdings sehr. Deswegen muss man den Patienten auch sehr genau untersuchen, um beide Erkrankungen voneinander abzugrenzen.

GN: Welche Rolle spielt denn bei der Durchblutungsstörung im Auge der Blutdruck?

Prof. Gasser: Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass der Blutdruck bei diesen Patienten häufig tief ist. Niedriger Blutdruck wirkt somit zusätzlich zu einer Durchblutungsminde rung im Auge. Die Kombination: niedriger Blutdruck und Verkrampfung der Gefäße ist also keine ideale Kombination für die Betroffenen. Der niedrige Blutdruck muss zu allererst behandelt werden. Die Symptome der Durchblutungsstörung werden zuerst bei den Händen und Füßen beobachtet, viele Patienten bringen sie mit niedrigem Blutdruck in Verbindung.

GN: Wie untersucht der Augenarzt?

Prof. Gasser: Patienten mit Sehstörungen gehen natürlich zum Augenarzt. Dieser kann mit einem Augenspiegel den Augenhintergrund betrachten und untersuchen. Bei der Krankheit der zu geringen Durchblutung fällt aber nichts weiter auf als zu enge Gefäße. Wir haben uns dann gemeinsam das Krankenbild betrachtet und ich untersuchte die Stellen des Körpers, wo häufig enge Gefäße zu finden sind: Hände und Füsse. Enge Gefäße führen wiederum zu Sehstörungen! Die Verbindung war hergestellt. Der Test bestand darin, die Hände des Patienten in Eiswasser zu legen, und dadurch eine Verkrampfung am Auge zu provozieren. Ist die Durchblutungsstörung behoben, verschwinden auch die Sehstörungen wieder.

GN: Unter was für Symptomen leiden Menschen mit Durchblutungsstörung an den Augen?

Prof. Gasser: Neben den bereits beschriebenen Symptomen klagen die Betroffenen häufig auch über Kopfschmerzen und Migräne. Sie fühlen sich müde. Kinder zeigen einen Leistungsabfall in der Schule. Das Gesichtsfeld ist eingeschränkt, die Patienten sehen nicht «rund». Oft zeigen die Betroffenen auch deutliche Stress-Symtome. Viele Manager leiden übrigens unter diesen Durchblutungsstörungen, denn der Stress führt zu Verkrampfungen der Gefäße.

GN: Wie wirken sich diese Sehstörungen aus?

Prof. Gasser: Es wird auf einmal im Gesichtsfeld etwas nicht mehr wahrgenommen.



Prof. Dr. Paul J. Gasser

Prof. Dr. med. Paul J. Gasser, Jahrgang 1950, ist Facharzt für Innere Medizin und arbeitete von 1986 bis 1992 als Oberarzt an der Medizinischen Klinik des St. Claraspitals in Basel. Von 1992 bis 1998 war er sowohl als Oberarzt an der Medizinischen Universitätspoliklinik des Kantonsspitals Basel als auch internistischer Leiter der Universitäts-Augenklinik Basel. Seit 1998 ist Prof. Dr. Gasser Chefarzt Klinik Medizin und seit mehr als einem Jahr auch Ärztlicher Leiter im Spital Lachen/SZ.

Dr. Paul J. Gasser, schon seit 1992 Privatdozent für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel, wurde im April 2001 zum Titularprofessor an der Medizinischen Fakultät Basel ernannt.

Dieser Defekt kann eine Seite betreffen, der Blick ist für eine Weile behindert, dann ist auf einmal wieder alles zu sehen.

GN: *Kann ich mir das wie schwarze Flecken vorstellen?*

Prof. Gasser: Nein, es sind keine Flecken, sondern die Patienten nehmen einfach etwas nicht mehr wahr. Man nennt dies auch Gesichtsfeldausfälle. Man muss das aber im Einzelfall untersuchen und darf da nicht verallgemeinern. Nicht jeder Gesichtsfeldausfall bedeutet auch gleichzeitig eine Gefäßverkrampfung und nicht jede kalte Hand einen zukünftigen Schaden im Gesichtsfeld.

GN: *Hat die Krankheit mit dem Alter zu tun?*

Prof. Gasser: Nein, es ist keine Alterskrankheit. Im Gegenteil, diese Form von Durchblutungsstörung ist mehr bei jüngeren Menschen zu finden - bis hin zu Kindern.

GN: *Viele Menschen leiden ja an kalten Fingern oder Füßen, ab wann sollte man sich denn genauer untersuchen lassen?*

Prof. Gasser: Meist ist es harmlos, wenn man kalte Füsse oder Hände hat. Frauen neigen so oder so eher zum Frieren oder Frösteln. Und nicht jeder, der kalte Füsse hat, hat auch automatisch eine Gefäßveränderung im Auge. Da müssen dann schon andere Symptome, eben wie vielleicht die Migräne, hinzukommen, ehe man aufmerksamer werden sollte. Was die harmlose Form der Durchblutungsstörung angeht, haben unsere Untersuchungen auch gezeigt, dass häufig bereits schon die Mutter oder Grossmutter der Betroffenen unter kalten Händen oder Füßen litt. Häufig verschwanden die Symptome dann nach einer Schwangerschaft. Wenn jedoch kalte Hände und kalte Füsse im Alter ab 40 Jahren zum ersten Mal auftreten, ist das ein Warnsignal und häufig mit einer Gefässkrankheit verbunden.

GN: *Durchblutungsstörungen haben ja oft auch etwas mit zuwenig Bewegung zu tun. Gibt es auch hier einen Zusammenhang?*

Prof. Gasser: Durch jede Bewegung wird die Durchblutung aktiviert und sicher ist die Bewegung auch eine der ersten Therapiemöglichkeiten. Joggen ist also sehr gut! Ansonsten ist der Stressabbau sehr wichtig, aber man

kann auch versuchen, den Blutdruck zu erhöhen. Ein sehr bewährtes Hausmittel ist da das Trinken von Kraftbrühe. Ausserdem ist es sehr gut, wenn diese Patienten auch ansonsten salzreich essen. Wir haben zudem herausgefunden, dass Magnesium äusserst durchblutungsfördernd wirkt, ganz besonders, was die kleinsten Gefässer angeht. Da diese Mineralien natürlich sind, werden sie auch sehr gerne von den Patienten genommen. Es gibt natürlich daneben eine ganze Reihe von Medikamenten.

GN: *Sie haben vorhin von Migräne gesprochen. Sollten Menschen, die an Migräne leiden, auch die Augen untersuchen lassen?*

Prof. Gasser: Ja, das ist angebracht. Migräne ist ja häufig mit Sehstörungen verbunden und man sollte von daher medizinisch die Durchblutungsstörung am Auge ausschliessen lassen. Magnesium hat sich übrigens auch bei Migräne als sehr hilfreich erwiesen. Manche Patienten sprechen sofort darauf an.

GN: *Ist diese Untersuchung für den Augenarzt aufwendig?*

Prof. Gasser: Der Arzt betrachtet sich die Symptome, die Beschwerden des Patienten und stellt anhand dieser die Vermutung für die Durchblutungsstörung auf. Er kann auch bereits durchblutungsfördernde Mittel oder Massnahmen verschreiben. Die Kapillarmikroskopie am Fingernagelfalz erlaubt eine Beurteilung der Durchblutung von kleinsten Gefässen am Finger. Erst mit dieser Untersuchung wird die Erkrankung nachgewiesen. Es wäre natürlich wünschenswert, die Ausgangsdaten zu haben, um die Wirkung der Medikamente besser zu überprüfen. Da die Zusammenhänge erst mit Beginn der 90er Jahren entdeckt wurden, also noch relativ neu sind, liegt die Schwierigkeit eher darin, dass die Augenärzte bei der Untersuchung daran denken.

GN: *Wo genau kann der Augenarzt die Durchblutungsstörungen lokalisieren?*

Prof. Gasser: Die Krankheit betrifft vor allem die Gefässer am Sehnervenkopf. Diese Stelle am Auge ist besonders gut durchblutet. Wenn die Durchblutung hier gedrosselt ist, weiss man, das es zu Sehstörungen kommt.

GN: *Die Behandlung, so heisst es, sei noch*

nicht zufriedenstellend. Was kann den Patienten sicher gewährleistet werden?

Prof. Gasser: Wir wissen, dass Medikamente sehr wohl an den Händen zu einer Durchblutungssteigerung führen, aber der Erfolg am Auge ist noch nicht durchschlagend. Das beste Medikament für die Gesichtsfeldschäden gibt es einfach noch nicht. Auch aus diesem Grund ist eine individuelle Behandlung angesagt, die medizinisch versorgt, den Stress abbaut. Die Lebensgewohnheiten müssen betrachtet und verändert werden, der Genuss von Kaffee und Nikotin sollte eingeschränkt werden.

GN: Welche Rolle spielt die Ernährung?

Prof. Gasser: Wenn man weniger Kohlenhydrate und Fette zu sich nimmt, ist das für die gesamte Durchblutung besser, aber ich würde doch sagen, dass diese Form der Erkrankung nicht allein durch eine bestimmte Ernährungsweise zu steuern ist. Es sind Medikamente dafür nötig. Damit die Dosis genau bestimmt werden kann, sollte spätestens nach vier Wochen das Gesichtsfeld vom Arzt neu bestimmt werden. Hat sich der Schaden nicht zurück-

gebildet, muss ein anderes Medikament gewählt werden. Es ist sinnlos, das Medikament ohne Untersuchung zu steigern.

GN: Kann man irgendwann auch wieder ohne Medikamente sein?

Prof. Gasser: Wenn sich die Lebensgewohnheiten ändern, der Blutdruck reguliert ist, wenn also die gesamte Durchblutung wieder stimmt, dann braucht es auch keine Medikamente mehr. Die Neigung zu Durchblutungsstörungen bleibt, aber durch die Abnahme der Risikofaktoren wie Stress und Nikotin kann vieles dazu beigetragen werden, dass man von Medikamenten eventuell absehen kann. Kontrolluntersuchungen sind jedoch nötig, zunächst monatlich, später halbjährlich.

GN: ... und Psychotherapie, Autogenes Training, Entspannungsübungen, Biofeedback?

Prof. Gasser: Alles, was den Menschen und die Gefäßmuskeln entspannt. Dazu gehören auch warm-kalte Wechselbäder für Arme und Hände, Kneipp'sche Güsse. Vor allen Dingen sollten diese Patienten im Winter Handschuhe tragen, damit die Finger warm bleiben. • CW

Der neue A. Vogel-Kalender ist da!



Bestellen Sie zum Jubiläumsjahr «100 Jahre A. Vogel» den Kalender mit sechs Pflanzenbildern. Format: 54 x 27 cm. Preis: Fr. 39.50/DM 49.-. Solange Vorrat! Bestellkarte auf Seite 43.